

Ökologische Kleidung

Kleider machen Leute.

Schnell noch durch die Stadt spazieren und sich von den Schaufenstern in Bann ziehen lassen. Da und dort lockt ein origineller Farbtupfer billig zum Kauf. Gut angezogen sein hebt das Selbstvertrauen und unterstreicht die gesellschaftliche Stellung. Jede Woche geben trendige Zeitschriften Auskunft, welche Mode gerade in ist und welche Accessoires besonders gut passen. Doch oft werden diese Schnäppchen nur einmal getragen und verstauben dann im Kleiderschrank. Durch bewusste Auswahl der Kleider und Stoffe trägt man am meisten zur Entlastung der Umwelt bei. Was sich in der nächsten Saison noch tragen und mit anderen Stücken kombinieren lässt, schont auch die Geldtasche.

Synthetik oder Naturfaser

In den Fünfziger -und Sechzigerjahren boomten Kleidungsstücke aus reinen Synthetik-Materialien. Seit kurzem zeigt sich wieder ein Trend zu Plastikhemden und -hosen; auch vermischt mit Naturfasern bringen Chemiefaserhersteller ihre Gewebe auf den Markt. Ob sich die Stoffeigenschaften, etwa von Baumwolle, durch die Beimischung synthetischer Materialien tatsächlich verbessern, ist dennoch fraglich. Denn Kleidungsstücke aus reiner Baumwolle, sind extrem langlebig.

- **Bevorzugen Sie natürliche Materialien wie Wolle, Leinen, Seide oder Baumwolle.**
- **Achten Sie beim Kauf auf die Pflegeanleitung und meiden Sie Kleidung, die nur chemisch gereinigt werden kann.**
- **Kleidung flicken oder ändern lassen, bevor sie weggeworfen wird.**
- **Noch brauchbare Kleider in den Second-Hand-Shop, zum Flohmarkt oder zur Altkleidersammlung bringen.**
- **Wer Designermode günstig erstehten will, sollte auch einmal einen Blick in einen Second-Hand-Shop werfen.**